

# BAYERN vorwärts

WWW.BAYERNVORWAERTS.DE

## KLARTEXT



### BAYERN, ABER GERECHTER

Dringende Anliegen, klare Konzepte, notwendige Visionen – manchmal treffen es wenige Worte: „Bayern, aber gerechter.“ Das ist das Ziel der BayernSPD und unseres Spitzenkandidaten Franz Maget. Damit treten wir zu den so wichtigen Wahlen dieses Jahres an, kämpfen für mehr rote Rathäuser und gegen die absolute Mehrheit der CSU im Land. Unser Anliegen: Alle teilhaben lassen am wirtschaftlichen Erfolg und der Attraktivität Bayerns. Weg vom „Weiter so“, mit dem die CSU Bayern nur noch verwaltet, nicht mehr weiterbringt. Unser Konzept: Chancengleichheit in Bildung und Ausbildung, Mindestlöhne und gute Arbeit für alle, vernünftige Klima-Politik in jeglichem Sinn. Weg von den zunehmend neoliberalen Plänen der so genannten Christsozialen. Unsere Vision: Soziale Gerechtigkeit – die sich nicht auf das zurückzieht, was theoretisch wünschenswert ist, sondern ganz konkret beschreibt, was wir für politisch möglich halten.

Ja, soziale Gerechtigkeit ist realitätsfähig. Lasst uns dafür streiten, dass sie auch in Bayern Realität wird!

Ludwig Stiegler, MdB  
Vorsitzender der BayernSPD

## IMPRESSUM

**BAYERNVORWÄRTS**  
Verantwortlich: Rainer Glaab  
**BAYERNVORWÄRTS-REDAKTION**  
Georg-von-Vollmar-Haus  
Oberanger 38 / II. 80331 München  
TEL (089) 23 17 11 0  
FAX (089) 23 17 11 38  
EMAIL info.bayernvorwaerts@spd.de

## ANWALT DER KOMMUNEN

Daseinsvorsorge, Kommunalfinanzen, Bildung und ländlicher Raum im Kommunalforum

**D**ie Daseinsvorsorge muss kommunale Kernaufgabe bleiben“, forderte der Präsident des Deutschen Städtetags, Münchens OB Christian Ude, und bedankte sich wie Bayerns SGK-Chef, Memmingens OB Dr. Ivo Holzinger, bei der gastgebenden SPD-Landtagsfraktion für ihren Einsatz als Anwalt der Kommunen.

„Kommunale Daseinsvorsorge liegt den Menschen besonders am Herzen; es hat noch nie ein Bürgerbegehren gegen die Daseinsvorsorge gegeben, aber viele dafür“, betonte OB Ude. Deshalb sei es besonders wichtig, dass die Kommunen sich auf diesem Feld behaupten, von der Energiewirtschaft über die Wasserversorgung und die Krankenhäuser bis hin zum städtischen Wohnungsbau. Nicht zufrieden zeigte sich SGK-Chef Holzinger mit der Finanzausstattung der Kommunen: „Der Anteil des Landes an der Schülerbeförderung muss höher werden; 60 Prozent sind zu wenig. Außerdem darf Bayern seine Städte und Gemeinden nicht mit der Krippenfinanzierung im Regen stehen lassen.“

„Das Problem der ländlichen Regionen in Bayern ist die Kleine Zahl. Wenn nicht

genügend Kinder vorhanden sind, gefährdet dies Kinderbetreuungseinrichtungen und die Schulstandorte“, unterstrich der Landrat von Dingolfing-Landau, Heinrich Trapp, der Investitionen für die Infrastruktur des ländlichen Raums verlangte.

„Den hohen Stellenwert von Schule, Kindergarten und Ganztagsbetreuung gerade im ländlichen Raum“ reklamierte auch die Kandidatin für das Landratsamt Augsburg, MdB Dr. Simone Strohmayr, die Bildungs- und Familienpolitik als zentrale politische Aufgabe herausstellte: „Hier muss Bayern noch besser werden.“ ■

**Kommunalforum bei der Klausurtagung der Landtags-SPD in Irsee mit SGK-Chef OB Ivo Holzinger, Landratskandidatin MdB Simone Strohmayr, Franz Maget, Landrat Heinrich Trapp und OB Christian Ude.**



## WAS FEHLT, IST EINE BESSERE STAATSREGIERUNG

Irsee 2008: Landesvorstand und Fraktion sehen die SPD für das Wahljahr in Bayern gut gerüstet

**B**undesarbeitsminister Olaf Scholz war der Stargast bei der Klausurtagung der SPD-Landtagsfraktion im Bildungszentrum Kloster Irsee. Scholz kündigte an, dass die SPD dafür

**Lassen am Mindestlohn nicht rütteln: Bundesarbeitsminister Olaf Scholz mit Fraktionschef Franz Maget und Vize Dr. Thomas Beyer.**

sorgen wird, „dass der Aufschwung bei allen Menschen ankommt“. Dazu gehöre auch die Einführung von Mindestlöhnen. Er zeigte sich angetan von seinem Besuch in Bayern: „Es ist schön hier. Was fehlt, ist eine bessere Staatsregierung.“

„Wir haben gute Antworten, die bei den Menschen ankommen“, betonte SPD-Fraktionschef Franz Maget mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen.

„Die Menschen wissen genau, welchen Mehrwert sie bekommen, wenn sie SPD wählen: Eine sozialere Arbeitsmarktpolitik, bessere Bildung, eine zeitgemäße Familien- und Frauenpolitik, erneuerbare Energien und keinen Transrapid.“ In Bayern, so Franz Maget, herrsche mit dem CSU-Duo Beckstein und Huber Stillstand. ■



**GEWERKSCHAFTER:****POLITISCH AKTIV  
IN BETRIEB UND  
KOMMUNALPOLITIK**

Peter Mosch, 35, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der AUDI AG, kandidiert für den Kreistag von Neuburg-Schrobenhausen. Jörg Schlagbauer, 30, Vertrauenskörper-Leiter der IG Metall bei Audi, kandidiert für den Stadtrat in Vohburg und den Kreistag von Pfaffenhofen. Beide erklären im Bayern Vorwärts Gespräch, warum es sich lohnt, sich als Gewerkschafter für die SPD in der Kommunalpolitik zu engagieren.

**Peter Mosch:** Ich kann in den Kreistag meine Erfahrungen als Betriebsratsvorsitzender einbringen. Vor allem beim Thema Wirtschafts- und Standortpolitik gibt es einiges in unserem Landkreis zu verbessern. Das fängt beim öffentlichen Personennahverkehr an und geht bis zu Kindergärten und Kinderkrippen. All diese Dinge betreffen auch unmittelbar die Lebensqualität vieler Audi-Kolleginnen und Kollegen im Landkreis. Hier schließt sich für mich der Kreis. Man muss sich als Gewerkschafter im Betrieb und auf kommunaler Ebene politisch einmischen, um konkret was erreichen zu können.

**Jörg Schlagbauer:** Ich sehe das genauso wie Peter. Wer sich für die Rechte und eine bessere Lebenssituation von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einsetzen will, kommt nicht drum rum, sich sowohl gewerkschaftlich in der eigenen Firma als auch politisch in der SPD zu organisieren. Der Einsatz hört schließlich nicht am Werkszaun auf. Gerade in der Kommunalpolitik mache ich immer wieder die Erfahrung, dass man Probleme lösen kann, die auch den Beschäftigten bei Audi, die aus meiner Region kommen, auf den Nägeln brennen. Beispielsweise im Bereich Verkehr oder auch beim Hochwasserschutz an der Donau. ■

**BAYERISCH-ÖSTERREICHISCHER  
SCHULTERSCHLUSS**

Dr. Alfred Gusenbauer spricht auf dem Dreikönigstreffen der SPD

**A**cht Wochen kämpfen – für 6 Jahre regieren.“ Mit dieser Aufforderung an die Genossen im Hofbräukeller läutete Christian Ude am 6. Januar die heiße Phase im Münchner Kommunalwahlkampf ein. „Die Stadt München ist in bester Verfassung“, so Ude. Er verweist auf die antizyklische Finanzpolitik, die einen massiven Schuldenabbau möglich gemacht hat, bei gleichzeitig hohen Investitionen in die städtische Infrastruktur. Denn für Ude ist klar: „Die kommunale Daseinsvorsorge muss in städtischer Hand bleiben.“

Auch Franz Maget sagt in seiner Rede dem amtierenden Münchner OB für den Wahlkampf jede Unterstützung zu. Im bevorstehenden Superwahljahr lohne es sich aber auch, so der Landtagsfraktionschef, für ein gutes Ergebnis der BayernSPD bei der Landtagswahl zu kämpfen, denn „Bayern ist viel zu schön, um schwarz regiert zu werden!“

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer sprach als Hauptredner vor den 500 begeisterten Zuhörern

und zeigte sich gewohnt charmant und humorvoll. Der SPÖ-Politiker hat eine spezielle Beziehung zu München, nicht nur weil er hier bereits als Schüler auf dem Bau sein Geld verdiente. „München ist eine Bilderbuchstadt wo es nicht nur für einige Wenige ein gutes Angebot gibt, sondern für die breite Masse der Bevölkerung“, schwärmt Gusenbauer. Damit sei München genau wie Wien sozialdemokratische Metropole. „Wir können auf beide Städte und ihre Bürgermeister sehr stolz sein!“

Deutschland könne, laut Gusenbauer, heute beim Blick ins kleinere Nachbarland durchaus lernen. So erfreut sich Österreich mit Mindestlohn und hoher sozialstaatlicher Absicherung des höchsten Wirtschaftswachstums in der Eurozone. „Der neoliberale Schmäh funktioniert nicht für die Menschen!“

Zum Abschied gibt Gusenbauer den Münchner Genossen noch die Botschaft mit: „Nichts spricht für einen politischen Wechsel in München. Euer Erfolgsweg wird weitergehen!“ ■



**Sogar Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer als passionierter Weintrinker kann einer original bayerischen Maß nicht widerstehen.**

**AGROGENTECHNIK: WEHRET DEN ANFÄNGEN**

Alternativer Nobelpreisträger 2007 Percy Schmeiser bestärkt BayernSPD: Bayern muss gentechnikanbaufrei bleiben

**D**as gentechnikanbaufreie Bayern muss auch für die Spitze des Bayerischen Bauernverbandes endlich ein Thema werden, nachdem viele Obmänner und Bäuerinnen auf Kreisebene bereits eindeutig Stellung bezogen haben“, betonte der umwelt- und verbraucherpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Ludwig Wörner, bei einer Diskussionsrunde seiner Fraktion mit internationalen Gästen, zu der konventionell und biologisch wirtschaftende Landwirte, Imker, Verbraucherorganisationen, Natur- und Artenschützer, Naturkostverbände, Vertreter der evangelischen Kirche sowie Wissenschaftler und Fachleute gekommen waren. Ehrengast war der kanadische Bauer Percy Schmeiser, der für seinen Kampf um gentechnikfreies Saatgut vor wenigen Wochen mit dem Alternativen Nobelpreis 2007 geehrt worden ist.

„Ihr könnt in Bayern noch schaffen, was in Kanada nicht mehr möglich ist, nämlich gentechnikfreie Produkte in vielen Pflanzengruppen zu erzeugen“, rief Percy Schmeiser auf. Im Jahre 1996 wurde



**Internationale Gäste im Maximilianeum: Percy Schmeiser, Kanada (z. v.l.) und Gerald Miles, Wales (r.) mit BUND-Sprecherin Dr. Martha Mertens und Ludwig Wörner, MdL.**

in Kanada der Anbau von gentechnisch veränderten Mais, Raps, Baumwolle und Soja erlaubt. Heute ist es nicht mehr möglich, diese Pflanzen ohne GVO-Belastung zu erzeugen. Davon sind nicht nur diese Pflanzensorten betroffen, sondern auch andere Pflanzen wie Kohl, der wie Raps zur Familie der Kreuzblütler gehört. Percy Schmeiser wehrt sich gegen die Machenschaften des multinationalen Saatgutkonzerns Monsanto. ■

Mehr zur Aktion unter [www.bayern-gentechnikfrei.de](http://www.bayern-gentechnikfrei.de)

**Gewerkschafter wie Peter Mosch und Jörg Schlagbauer engagieren sich nicht nur im Betriebsrat bei Audi, sondern auch für die SPD in der Kommunalpolitik.**

## POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

Der Parteivorsitzende und Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Kurt Beck, kommt am 6. Februar zum Politischen Aschermittwoch der BayernSPD in den Wolferstetter Keller nach Vilshofen. Es sprechen weiter SPD-Fraktionschef Franz Maget und Landeschef Ludwig Stiegler. Die Veranstaltung startet um 10.30 Uhr, Einlass ist bereits ab 8.30 Uhr. Zum Politischen Aschermittwoch nach Zirndorf (Landkreis Fürth) kommt am gleichen Tag Bundesaußenminister und Vizekanzler Frank-Walter Steinmeier (16.00 Uhr); er spricht anschließend um 19.00 Uhr bei der SPD in Stockstadt (Aschaffenburg). Parteivizin Andrea Nahles ist zu Gast bei den Schweinfurter Genossen (ab 17.30 Uhr im Naturfreundehaus), SPD-Generalsekretär Hubertus Heil spricht in Ansbach und Rohrbach. Zum traditionellen Fischessen von Franz Maget am Freitag, 8. Februar, 18.30 Uhr, im Münchner Theaterzelt „Das Schloß“ kommt Frank-Walter Steinmeier.

Näheres unter [www.bayernspd.de](http://www.bayernspd.de)

## REGIONALKONFERENZ

Der Termin der Regionalkonferenz der SPD-Landtagsfraktion:

- 1. Februar, Weiden: Regionalkonferenz „Nördliche Oberpfalz“

## FUTTER FÜR DEN MUND FUNK IM FEBRUAR 2008

Die CSU weidet sich am Thema „Jugendgewalt“. Dazu bieten wir vier Beiträge:

J-01-2008: Jugendgewalt – bessere Bildung

J-02-2008: Jugendgewalt – zur Gesetzeslage

J-03-2008: Jugendgewalt – zur CSU

J-04-2008: Jugendgewalt – zur CSU-Strategie

Außerdem von den Klausurtagungen:

K-01-2008: Irseer Erklärung der BayernSPD und der SGK

W-01-2008: Volksbegehren Transrapid – wie geht das weiter?

### Und so geht's:

**Bitte die entsprechende Nummer(n) der Argumentationshilfe(n) angeben.**

**Download im Internet unter [www.bayernspd-mundfunk.de](http://www.bayernspd-mundfunk.de)**

**Per E-Mail: [info@bayernspd.de](mailto:info@bayernspd.de) (Datei oder Ausdruck? Absender!)**

**Per Fax: 089 - 23 17 11 38 (Absender-Faxnummer!)**

**Telefonisch: 089 - 23 17 11 0**

**Per Post: BayernSPD, Oberanger 38, 80331 München**

## EIN HERAUSRAGENDER ERFOLG: FÜR BAYERN – NEIN ZUM TRANSPRAPHID!

**E**s ist ein Volksbegehren, das im Transrapid-Tempo daherkommt. Bereits zwei Wochen nach dem Start der Unterschriftensammlung konnten über 38.000 Unterschriften an das Innenministerium übergeben werden, 25 000 sind gesetzlich notwendig. Doch damit nicht genug: In drei Wochen wurden schließlich über 100.000 Unterschriften für die Zulassung des Volksbegehrens an das Aktionsbüro geschickt. Das ist ein herausragender Erfolg! Noch nie wurden in Bayern in so kurzer Zeit so viele Unterschriften für die Zulassung eines Volksbegehrens gesammelt. Besonders bemerkenswert: Dies ist nicht zuletzt der Erfolg der BayernSPD. Unsere Ortsvereine und Mitglieder haben maßgeblich zu der großen Welle an Unterstützung beigetragen.

Wir müssen jetzt die zweite Phase des Volksbegehrens vorbereiten. Innerhalb von zwei Wochen müssen über 900.000 Menschen in den Kommunen erneut für das Volksbegehren unterschreiben. Mit eurem Engagement wird auch das ein Erfolg! ■

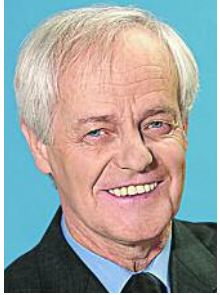
Mehr Infos zum Transrapid-Volksbegehren siehe Mundfunk.



MdL Adelheid Rupp, Beate Büttner und MdL Florian Ritter freuen sich über 102200 Unterschriften zum Volksbegehren gegen den Transrapid.

## FÜR UNS IM LANDTAG

**RAINER VOLKMANN**



„Eine gelungene Integration bereichert unsere gesamte Gesellschaft“. Diese Meinung vertritt Rainer Volkmann, 65, nicht nur als Sprecher der SPD-Fraktion für Inte-

gration und Migration. Er hat sich in diesem Sinn während seines gesamten Politikerlebens (auch von 1978 bis 1998 als Stadtrat in München) für die Chancengleichheit aller Menschen eingesetzt. In der SPD-Fraktion im Landtag ist er auch stv. wohnungspolitischer Sprecher und Mitglied im Ausschuss für Kommunale Fragen und Innere Sicherheit.

Seit 2003 tritt Rainer Volkmann, durch dessen Stimmkreis München-Moosach der Transrapid fahren soll, gegen das viel zu teure Projekt ein und fordert eine Flughafenbindung, die auch den Menschen in München und der Region nutzt. Er betreut zudem die Landkreise Mühldorf und Altötting.

Kontakt: SPD-Bürgerbüro, Stupfstraße 16, 80634 München, TEL (0 89) 164989, FAX (0 89) 1684389, E-MAIL volkmann.mdl@t-online.de



**Moderator Peter Hufe, MdL, SPD-Kultursprecher**



**Prof. Sigmund Gottlieb, Chefredakteur Bayerisches Fernsehen**



**Charlotte Knobloch, Israelitische Kultusgemeinde**



**Franz Maget, MdL, SPD-Fraktionschef**



**Dr. Zsuzsa Breier, Gesellschaft „Kultur im erweiterten Europa“**



**Adnan Maral, Schauspieler, Ernst-Reuter-Initiative**

## TOLERANZ ALS ERFOLGSMODELL: EUROPA EINE SEELE GEBEN!

**E**uropa ist ein Erfolgsmodell, aber kein Selbstläufer. Für die Werte, die Europa stark machen, nämlich Frieden, Freiheit, Menschenrechte, Demokratie und Toleranz, muss beständig gearbeitet werden. Darüber waren sich die Teilnehmer beim Talk Im Max im Bayerischen Landtag einig. Im Mittelpunkt stand die Frage, inwieweit in einem Europa, dessen Bürger sich selbst kaum als „Europäer“ betrachten, die Kultur ein integrierendes Element sein und eine gemeinsame Identität schaffen kann.

Franz Maget sprach sich in der Runde für eine stärkere Betonung von Bildung und der sozialen Dimension in der Europäischen Union aus. „Zentrale soziale Fragen können heute nur auf europäischer

Ebene diskutiert werden“, gab der SPD-Fraktionschef zu bedenken. Er sprach sich zudem für ein Miteinander der Religionen aus: „Hier auf dem Podium sind unter sechs Teilnehmern vier verschiedene Religionsgemeinschaften vertreten. In europäischen Städten stehen neben Kirchen sichtbar Synagogen und Moscheen. Das ist für unsere Kultur sehr wichtig.“

Die Möglichkeit, die eigenen Wurzeln einbringen zu können, hält Adnan Maral, Schauspieler in der TV-Serie „Türkisch für Anfänger“, für eine Grundlage des Gelingens von Integration. Er spüre, dass die Serie zu positiven Kontakten von Deutschen und Türken beigetragen hat. Auch Charlotte Knobloch, Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland, sieht in der Toleranz gegenüber dem anderen eine Möglichkeit, Brücken zu schlagen: „Wenn wir Toleranz üben, dann spüren wir auch, dass der andere nicht fremd ist, auch wenn er eine andere Kultur hat.“

Prof. Sigmund Gottlieb, Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens, führte den Erfolg der Europäischen Union auch auf deren Werte zurück: „Europa ist eine riesige Erfolgsgeschichte.“

Dass junge Menschen in Europa voneinander lernen und auch die Bürger und Bürgerinnen der älteren Mitgliedsstaaten Impulse von den jüngeren Mitgliedsstaaten aufnehmen, wünschte sich die Ungarin Dr. Zsuzsa Breier, Initiatorin der Gesellschaft Kultur im erweiterten Europa, und fügte hinzu: „Wir wissen, an der Demokratie muss man laufend arbeiten.“ ■

**TALKIMMAX**



**Nürnbergers SPD-Chef Christian Vogel und Bundesminister Wolfgang Tiefensee dankten dem Ehrenbürger Willi Pröls für 60 Jahre Treue.**

## GROSSER BAHNHOF FÜR WILLY PRÖLSS

In einer Feierstunde ehrte die Nürnberger SPD ihre langjährigen Mitglieder, die in großer Zahl gekommen waren. Zwei von ihnen feierten gar ihre 75-jährige Mitgliedschaft. Als Hauptredner unterstrich Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee die Notwendigkeit, auch weiterhin das zu tun, was die Jubilare des Abends alle getan haben: nämlich solidarisch einzustehen für das Wohl der Mitmenschen. Einer der wichtigsten Jubilare war in diesem Jahr der Ehrenbürger Nürnbergs, Willy Pröls, zugleich Ehrenvorsitzender der Nürnberger SPD, der für 60 Jahre Treue geehrt wurde. ■

## DREI MAL 50 JAHRE TREUE IN DER SPD BAMBERG-SÜD

„Es gab einfach viel Not, aber auch viel Bereitschaft zu helfen.“ So beschrieb Bambergs Altbürgermeister Max Reichelt seinen Entschluss vor 50 Jahren, in die SPD einzutreten und sich kommunalpolitisch zu engagieren. Wie er wurden auch Max Dinter und Johann Mainzer für 50 Jahre Parteimitgliedschaft ausgezeichnet. Bambergs neuer SPD-Oberbürgermeister Andreas Starke ehrte die langjährige politische Arbeit der drei Jubilare mit einer Ehrenurkunde von Kurt Beck. Ihr Engagement sei für die Jüngeren und ebenso für ihn persönlich „Vorbild und Verpflichtung, sich auch heute für die Heimat zu engagieren.“ ■



**Freuen sich über drei mal 50 Jahre in der SPD (von links): Ortsvereinsvorsitzende Karin Gottschall und Oberbürgermeister Andreas Starke mit den Jubilaren Altbürgermeister Max Reichelt, Johann Mainzer und Max Dinter.**



**50 Jahre „Bayern in Europa“ feierte die bayerische SPD im Passauer Glasmuseum (von links): MdB Jella Teuchner, MdL Jürgen Dupper, Hausherr Georg Höttl, Staatssekretär Günter Glöser, Oberösterreichs stellvertretender Landeshauptmann Erich Haider und die MdEP Libor Rouček und Gastgeber Wolfgang Kreissl-Dörfler.**